

Das war der Tag der offenen Schmetterlingswiese 21.06.2020

Ca. 30 Interessierte fanden sich an unserer Grundschulblühwiese, Meißner Berg in Radeburg ein.

Bei einer kurzen Einführung zum Thema „Wiese“ und wie es zu der 1000m² großen Fläche kam, dass diese jetzt so schön blüht und bei einem ausgedehnten Rundgang um die Fläche, konnten viele Fragen beantwortet werden und wir kamen ins Gespräch.

Besonders nachgefragt wurde die Artenzusammenstellung der Pflanzen und was man beim Bau von Insektenhotels beachten muss. Es sind viele Faktoren, die eine Wiese so wertvoll machen: will man etwas für Insekten tun, dann sollte man seine Flächen seltener mähen und niemals alles auf einmal. Man kann „Inseln“ stehen oder Streifen ungemäht lassen. Der nächste Schritt hin zu einer Wiese ist, dass man andere Arten zulässt oder sogar einbringt. Es sollten heimische Pflanzen sein, die nacheinander zu verschiedenen Zeiten blühen, um die Trachtlücke zu schließen. Nach der Obstbaumblüte haben es unsere blütenbesuchenden Insekten schwer, Pollen und Nektar zu finden. Wichtig sind daher offen blühende Sorten, die reichlich Nahrung bieten. Viele Wildbienen sind auf ganz bestimmte Pflanzen spezialisiert. Je größer die Pflanzenvielfalt, umso mehr Wildbienenarten und andere Insekten werden sich einstellen.

Wer Nahrungspflanzen anbietet, sollte auch immer für Unterschlupf und Überwinterungsmöglichkeiten sorgen. Also Stängel auch über den Winter stehen lassen. Insektenhotels sind schön zum Beobachten (Anleitung unter www.NABU.de). Die Mehrzahl unter den Wildbienen gehört zu den Bodenbrütern. Sie benötigen offenen Stellen im Boden. Ein „unaufgeräumter“ Garten ist das Beste, was unseren Insekten, Kleinsäugern, Kröten und Eidechsen passieren kann! Im Schulgarten der Grundschule wurde schon eine Zauneidechse gesehen.

Und unser „Schmetterlingswiesentag“ begann morgens mit dem Ruf des Pirol. Der imposante Vogel mit dem gelben Gefieder fand sich in der großen Eiche ein. Mittags wurden Schwalbenschwanz, Kleines Wiesenvögelchen, Scheckenfalter, Kohlweißling, Bienen und Hummeln und eine Blauschwarze Holzbiene gesichtet. Die Grundschulblühwiese ist eine bunte Wiese geworden – der 3m-Blühstreifen verändert sich fortlaufend und wird auch nach der Blüte nicht gemäht. Die Fläche mit dem höheren Gräseranteil im Innern hat jetzt den ersten Schnitt erhalten. Das ist zur Entwicklung der Wildblumenwiese notwendig. Mit der Sense wurde ein „Weg“ gemäht. Das Mahdgut muss

abtrocken, dann wird das Heu entfernt. Wie versprochen, dürfen die Kinder der Grundschule jetzt in die Wiese reingehen und staunen! Blumenpflücken erlaubt – bitte auf dem Weg bleiben. In ein paar Tagen wird die andere Hälfte gemäht. So haben Insekten Zeit, sich ein neues „Zuhause“ zu suchen.

Nach dem Rundgang konnte am Sonntag beim Quiz noch das soeben Gehörte angewendet werden: Pflanzen raten und schätzen, wie viele Arbeitsbienen ein Bienenvolk im Mai etwa hat. Die Kinder malten herrliche Kreidebilder auf den Weg.

Um die Wildbienen des Jahres 2020, die Auen-Schenkelbiene, zu unterstützen, wurden Pflanztöpfe mit Gilbweiderich und Saatgut ausgegeben. Gutes Gelingen!

Die Macher der Grundschulblühwiese bedanken sich recht herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse. Ein großes Dankeschön geht an den Vorstand des Vereins zur Förderung der Grundschule Radeburg e.V., die uns tatkräftig unterstützten. Die gesammelten Spendengelder kommen dem Verein zugute.

Anita Bätz

Naschgärtnerin

Referentin beim Netzwerk Blühende Landschaft/Regionalgruppe Radeburg und Ortsteile